

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 66 (2004-2005)

Heft: 9: Lernen

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● Den dritten Lebensabschnitt bewusst planen – Informationsveranstaltung zum Thema «Pensionierungsplanung»

Immer mehr Lehrerinnen und Lehrer machen sich Gedanken über ihre Altersvorsorge oder planen einen vorzeitigen Rücktritt aus dem Erwerbsleben. Entsprechend häufiger sind die Fragen, welche zu dieser Thematik an den LGR gerichtet werden. Die Geschäftsleitung sieht Handlungsbedarf in diesem Bereich und möchte deshalb seinen Mitgliedern einen Kurs zur «Pensionierungsplanung» anbieten.

Diese halbtägige Informationsveranstaltung soll Antworten zu den folgenden Fragen bringen:

– Welches ist mein Einkommen nach der Pensionierung?

- Was kann ich von der AHV erwarten?
- Wie kann ich Einkommenslücken bei einer Frühpensionierung überbrücken? (Säule 3 a / Überbrückungsrente)
- Welches sind die Konsequenzen für die Sozialversicherungsbeiträge bei vorzeitigem Altersrücktritt?
- Soll ich noch Einkäufe tätigen bei der PK?
- Rente oder Kapital? Was wähle ich?
- Welche Vermögensstruktur optimiert Rendite, Risiko und Einkommen?
- Wie kann ich meine Steuerbelastung optimieren?

Referenten:

Urban Spescha, Sozialversicherungsanstalt des Kantons Graubünden

Oskar Bieler, Kantonale Pensionskasse

Richard Bühl,

Graubündner Kantonalbank

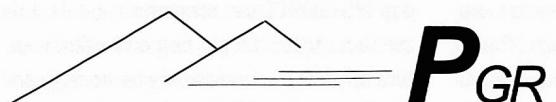
Ort: Chur

Datum: Mittwoch, 26. Oktober 2005

Zeit: 14.00 Uhr

Anmeldung: bis 10. September 2005

Adresse: Sekretariat LGR
Beatrice Baselgia
Via Cagul 34
7013 Domat/Ems
sekretariat@legr.ch



Primarlehrpersonen Graubünden
ScolastAs primarAs dal Grischun
Insegnanti di scuola elementare del Grigioni

● PGR aktuell

Neue Homepage www.primarlegr.ch

Anfang Mai ist die Homepage von PGR neu aufgeschaltet worden. Neben vielen anderen Angaben zum Verein können die aktuellsten Protokolle aus den Vorstandssitzungen eingesehen werden.

Hauptversammlung zum Thema «Fremdsprache(n) in der Primarschule»

Die erste Hauptversammlung des Vereins der Primarlehrpersonen findet am **14. September 2005** um 13.45 Uhr im **Forum Ried in Landquart** statt.

Das Schwerpunktthema wird der aktuellen Debatte zum Fremdsprachenunterricht an den Bündner Primarschulen gewidmet. An einem Podium werden Vertreter aus Politik, Sprachwissenschaft und der Primarschule teilnehmen.

Genauere Informationen folgen zum Schuljahresbeginn Ende August.

Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung der Primarlehrpersonen an unserer ersten Hauptversammlung.

Der Vorstand PGR

Agenda

Mittwoch, 14. September 2005

Hauptversammlung PGR

um 13.45 Uhr im Forum Ried
in Landquart

Freitag, 23. September 2005

DV LGR

in der Mehrzweckhalle (Alte Turnhalle Schulhaus Dorf) in Thusis

Mittwoch, 26. Oktober 2005

Informationsveranstaltung des LGR zum Thema «Pensionierungsplanung»

um 14.00 Uhr in Chur

Sonntag, 13. November 2005

Bündner Lehrer-Volleyballturnier

in Flims (Organisatoren: TSLK GR und Schule Flims)

● Die Geschäftleitung LGR im Gespräch mit dem EKUD



**Lehrpersonen Graubünden
Magistraglia Grischun, Insegnanti Grigioni**

Die gegenseitige Information stand im Mittelpunkt des Treffens vom 11. Mai 2005 mit Regierungsrat Claudio Lardi und mit Dany Bazzell, dem Vorsteher des Amtes für Volksschule und Sport.

1. Chancen der schulschwächeren Jugendlichen auf dem Lehrstellenmarkt

Die Lehrpersonen der Oberstufe (vor allem Realschulen und Kleinklassen) sind zunehmend frustriert über die schwierige Situation Lehrstellen für schulschwächere Jugendliche zu finden.

Die gesamte Berufsbildung steckt in einer intensiven Reformphase. Neu wird die 2-jährige Attestausbildung für eher praktisch begabte Jugendliche eingeführt. Die vorgegebenen Bedingungen für die Zulassung zu einer Attestausbildung sind: abgeschlossene Volksschule, erfülltes 15. Lebensjahr und ein Lehrvertrag.

In der Realität zeichnet sich ab, dass auch im Rahmen der Attestausbildung die Situation für schulschwächere SchülerInnen sehr schwierig ist. So werden SchulabgängerInnen zum Teil, bevor sie überhaupt eine Schnupperlehre absolvieren können, durch verschiedene Grossfirmen schulischen Tests (multi check, basic check) unterzogen. Für schwächere SchülerInnen bedeutet dies vielfach, dass sie aufgrund ihres knappen Schulwissens nicht einmal mehr zu einer Schnupperlehre resp. zu einer Attest-Ausbildung zugelassen werden.

RR Lardi führt demgegenüber aus, dass auf ca. 1600 Lehrverhältnisse im Jahr 2004 nur etwa 30 SchulabgängerInnen keine Lehrstelle finden konnten. Dies ist zwar im Einzelfall ein grosses Problem, für den Kanton aber kein Anlass spezielle Massnahmen zu ergreifen.

Der LGR regt an, eine spezialisierte Person für eine kantonale «Lehrstellenförderung» einzusetzen, mit dem Ziel, durch direkten Kontakt mit Firmen zusätzliche Lehrstellen besonders für schwächere Jugendliche zu generieren. Diese Anregung wird von RR Lardi mit dem Argument des vom Grossen Rat verordneten Stellenabbaus abgewiesen. In einem politischen Vorstoss 2004 wurde

von GR Jäger angeregt, dass neben der Attestausbildung noch ein speziell bündnerischer Abschluss, bei welchem weniger Schulwissen verlangt wird, vergeben werden soll. Diese Anregung wird die Regierung im Rahmen der Revision des kantonalen Berufsbildungsgesetzes prüfen.

Die gemeinsame Diskussion zu diesem Thema wird weitergeführt, wenn zusätzliche Informationen und erste Erfahrungen mit der Attest-Ausbildung vorliegen.

2. Nachqualifikation für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen

RR Lardi hält fest, dass durch die Revision der Lehrpersonenbesoldungsverordnung für diese Lehrpersonengruppe eine fällige Verbesserung erzielt wurde.

Der politische Wille an der PFH (PH) eine Nachqualifikation für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrpersonen anzubieten, ist gemäss RR Lardi nach wie vor vorhanden. Zuerst stehen auf Anfang 2006 aber noch die rechtliche Verselbstständigung der PH und zudem im Laufe des nächsten Jahres auch noch ein Leistungswechsel an.

3. Lehrpersonenweiterbildung

Die Umfrage der HTW (im Auftrag des AVS) betreffend Lehrpersonenweiterbildung war nach Ansicht der GL LGR zu umfangreich und zudem war der Antworttermin zu kurz. RR Lardi betont, dass die Umfrage hochprofessionell und wissenschaftlich war. Die Rücklaufquote von knapp 30% war über Erwartungen hoch. Die definitive Auswertung wird noch vor den Sommerferien vorliegen und der LGR darüber informiert.

4. Sprachenkonzept

Dank einer ausserordentlich hohen Beteiligung (ca. 80%) der Bündner Lehrpersonen an der Umfrage des LGR zum Thema Frühfremdsprachen auf der Primarstufe, können sehr repräsentative Aussagen gemacht werden. Die Bündner Lehrpersonen sprechen sich mit über 90% dafür aus, dass nur eine obligatorische Fremdsprache in der Primarschule eingeführt werden soll. Mit ca. zwei Dritteln der Stimmen wird dem Englischen als erste Fremdsprache der Vorzug gegeben.

Zudem können sich die Lehrpersonen eine leichte Vorverschiebung der Einführung der ersten Fremdsprache mehrheitlich vorstellen.

Eine zweite freiwillige Fremdsprache auf Primarstufe soll gemäss Umfrage als Option weitergedacht werden. Für RR Lardi kommt ein Freifachangebot im Primarschulbereich aus heutiger Sicht nicht in Frage. RR Lardi und Dany Bazzell zeigen sich interessiert an den Resultaten dieser Basisbefragung.

Die Umfrageergebnisse des LGR werden in den Medien sowie detailliert im Schulblatt veröffentlicht.

5. Pflichtpensen für SchülerInnen

Unter dem Titel «Mehr Tiefe statt Breite» hat eine Arbeitsgruppe ein Grobkonzept zur Reduktion der Pflichtstundenanzahl für SchülerInnen verabschiedet. Dieses Konzept wird im Laufe der nächsten Monate mit zahlreichen anderen Reformprojekten im AVS abgestimmt und der breiten Öffentlichkeit gegen Ende 2005 vorgestellt.

6. Untergymnasium

Die Regierung hat die Absicht über das Thema Untergymnasium ebenfalls im Rahmen einer «Gesamtschau» im Bildungsbericht gegen Ende 2005 zu informieren. Die Umsetzung allfälliger Neuerungen ist auf das Schuljahr 2007/08 vorgesehen.

Zusätzlich informiert RR Lardi in diesem Zusammenhang über organisatorische Veränderungen im EKUD. Das Amt für Tertiärbildung und das Amt für Mittelschulen werden neu zum Amt für Höhere Bildung (AHB) zusammengeführt. Dieses Amt wird von Hanspeter Märchy per 1. Januar 2006 übernommen, welcher im Gegenzug das Rektorat der Bündner Kantonsschule abgibt.

Neuer Rektor der Kantonsschule Chur wird Dr. Gion Lechmann und neuer Konrektor Ottmar Lardi.

7. Zeugnisse

Eine Arbeitgruppe hat verschiedene Änderungen zu den Zeugnissen unterbreitet, welche für eine Neufassung übernommen wurden. Die neuen Zeugnisformulare sind

internetgestützt und können in Zukunft jeweils ohne finanziellen Aufwand zentral angepasst werden.

Die Inspektorate informieren die Lehrpersonen noch vor den Sommerferien über die neuen Formulare und deren Handhabung; zudem wird eine Hotline aufgeschaltet für allfällige Fragen oder Probleme.

Dem LGR ist die frühzeitige Information der Lehrpersonen sehr wichtig, damit diese die Informationen bereits anfangs Schuljahr 05/06 an die Eltern weitergeben können.

8. Schulleitungen

RR Lardi unterbreitet der GL LGR vier Fragen zum Thema Schulleitungen in Graubünden. Der LGR wird diese Fragen anlässlich der nächsten GL-Sitzung diskutieren und die Antworten ans EKUD weiterleiten.

9. Verschiedenes

Standardsprache im Kindergarten:

Die Einführung der Standardsprache im Kindergarten ist gemäss RR Lardi vorläufig

keine Priorität. In der Primarschule aber soll die Standardsprache bereits ab 2006 gezielt gestärkt werden. Dazu werden Informationen des AVS folgen.

Mathematiklehrmittel auf der Sekundarstufe:

Die GL LGR ist der Meinung, dass für die Sekundarschulen dringend neue Mathematiklehrmittel anderer Kantone evaluiert und ein neues Lehrmittel in den Katalog des Kantons aufgenommen werden sollten. Es ist bekannt, dass der Kanton Zürich ab Herbst für die Sekundarschule ein neues Mathe-Lehrmittel erarbeiten will und dass ab Schuljahr 05/06 im Kanton St.Gallen das mathBuch vom Sabe-Verlag eingeführt wird. An immer mehr Schulen im Kanton Graubünden wird im Modell C unterrichtet, darum soll schnellst möglich ein Lehrmittel eingeführt werden, das den neuen Anforderungen der Bündner Schule genügt – das jetzige Lehrmittel «Arithmetik und Algebra» kann dies nach 15 Jahren sicher nicht mehr.

Gemäss Auskunft der ilz (Interkantonale Lehrmittelzentrale), zu der auch der Kanton Zürich und der Kanton GR zählen, sind die konkreten Weiterarbeiten bezüglich binnendifferenzierter Mathematiklehrmittel der Sekundarstufe I noch nicht verbindlich festgelegt. Vor einem unkoordinierten Vorprellen einzelner Kantone wird jedoch abgeraten. Die Erarbeitung eines Nachfolgelehrmittels – möglichst für viele Kantone der Deutschschweiz – wird an die Hand genommen, erste Vorabklärungen, Gespräche wurden getätigt, gewisse Konzeptarbeiter wurden ebenfalls in Angriff genommen.

Die direkte gegenseitige Information zwischen AVS und LGR und die konstruktiven Diskussionen tragen viel zu gegenseitigen Verständnis und, wie wir hoffen, auch zu tragfähigen Lösungen im bewegten Bildungsbereich Graubünden bei.

Beatrice Baselgia
Sekretariat LGR

● Multikultureller Kinderspieltag

Einen Tag Spiel und Spass erleben und die Sorgen des Alltags vergessen: das dürfen die Kinder und Familien auch in diesem Jahr am Kinderspieltag vom 25. Juni von Blauring und Jungwacht. Der Anlass steht unter dem Motto «5 Jahre – 5 Kulturen». Für den Höhepunkt sorgen die Musicstars Jesse und Valentina in einer Spiel-Show.

Wegen Sanierung der Quaderwiese kann der Kinderspieltag ausgerechnet bei der Jubiläumsausgabe nicht auf dem sonst üblichen Gelände stattfinden. Mit der Turnerwiese, welche nur wenige Gehminuten von der Quaderwiese entfernt liegt, konnte laut den Organisatoren jedoch eine gute Alternative gefunden werden. Die fünfte Ausgabe des Churer Kinderspieltages steht unter dem Motto «5 Jahre – 5 Kulturen». Damit soll der zunehmenden unterschiedlichen Herkunft der Kinder und Jugendlichen Rechnung getragen werden. In seinem Vorwort zum diesjährigen Fest betont Stadtrat Martin Jäger die Wichtigkeit, Kinder frühzeitig mit der Verschiedenheit und Schönheit kultureller Unterschiede vertraut zu machen. Die Organisatoren möchten ihnen am 25. Juni die Möglichkeit geben, an-

dere Kulturen auf spielerische Weise kennen zu lernen und gemeinsam zu feiern.

Fünf Kontinente und zwei Musicstars

Dementsprechend multikulturell präsentiert sich auch das Programm des diesjährigen Spieltages. Neben Hüpfparadies, Harassstapeln, Ponyreiten, Malen, Schminken, dem inzwischen bekannten Clown Dido aus Österreich, der Märchenerzählerin Silvia Klose und dem Zauberer Marcello sorgen Spiel und Musik aus allen Kontinenten für kulturelle Vielfalt: Die Philippinas lernen mit den Kindern ein Gamelanspiel oder färben mit ihnen Batiktücher, im Australien-Zelt lernen die jungen Besucher Didgeridoo zu spielen, eine brasiliische Sängerin sorgt für Stimmung und in Afrika zeigt Leo Ponce, wie man richtig trommelt.

Auch in diesem Jahr fehlt es nicht an prominenten Gesichtern: Valentina und Jesse von den Musicstars laden um 15.00 Uhr zu einer Spielshow ein, bevor sie im Anschluss Autogrammwünsche erfüllen. Um genau 17.00 Uhr ist Geburtstagsstimmung ange sagt: Der Kinderspieltag feiert sein fünfjähriges Bestehen und kann auf sehr erfolgreiche Zeiten zurückblicken. Im letzten Jahr nahmen beispielsweise über 2500 Kinder am Event teil. Mit einer Geburtstagstorte und den Stars wird der Tag gefeiert. Zu diesem Anlass wird zudem das eigens für den Kinderspieltag komponierte Kinderspieltag-Lied zu hören sein.

Breite Unterstützung

In diesem Jahr wird «Radio Grischia» dank der Unterstützung der «Graubündner Kan-

tonalbank» erstmals mit einem Live-Studio vor Ort dabei sein. Neben «Radio Grischa» konnte auch «Tele Südostschweiz» als Medienpartner gewonnen werden. Die Werbeagentur clus realisierte sämtliche Kommunikationsmittel, die Druckerei Casutt übernahm deren Produktion. Die Firma Guadagnini sorgt für die nötigen Transparente. Mit der Beschallung wurde die junge Firma «VIBS» aus Chur betraut.

Das Organisationsteam ist bereit

Das elfköpfige Organisationsteam von Blauring & Jungwacht Chur ist bereit. Die Leitung teilen sich Gregory Carigiet und Lars Gschwend, für die Finanzen ist Julia Zogg verantwortlich, das Sponsoring läuft unter der Koordination von Carla Pirovino, die Staff-Betreuung übernimmt Sarah Bhend, Rabaa Cajochen ist Programmverantwortliche, ihre Schwester Myriam Cajochen ist bereits zum zweiten Mal für die Festwirtschaft verantwortlich, Thomas Rungg steht

für die Infrastruktur im Einsatz, die ehemalige Scharleiterin des Blauring Chur, Alessandra Savino, sorgt für die Sicherheit, die Homepage wird von Corsin Capol betreut und Nicolo Krättli kümmert sich um die Einhaltung der Grundsätze und Ideen von Blauring & Jungwacht.

Der Kinderspieltag findet am 25. Juni 2005 auf der Turnerwiese in Chur statt. Der Eintritt ist frei und die verschiedenen Spielgeräte können kostenlos genutzt werden.

Infos unter: www.kinderspieltag.ch

● «Tierisch nützlich»: Lassen Sie sich führen!

Domestikation ganz allein verstehen? Das muss nicht sein. Das Forum der Schweizer Geschichte Schwyz und der Natur- und Tierpark Goldau vermitteln das Thema mit einer ganzen Palette von Angeboten. Sie reicht von der geführten kulturhistorischen Wanderung bis zum Workshop über Wild- und Hausschweine. Züchten und Zähmen von Mensch, Tier und Natur – das Thema ist nicht nur spannend, sondern auch komplex. Wer sich in den Ausstellungen «Tierisch nützlich» näher mit der Domestikation und ihrem Einfluss auf die Kulturgeschichte befassen will, profitiert noch mehr, wenn er sich die Inhalte von Profis vermitteln lässt. Sowohl im Natur- und Tierpark Goldau wie auch im Forum der Schweizer Geschichte Schwyz stehen Fachleute bereit, um Schulklassen, Gruppen oder Einzelpersonen spielerisch und kompetent die Entwicklung und Bedeutung der Domestikation näher zu bringen. Die beiden Institutionen unterscheiden bei ihren vielfältigen Angeboten für Schulklassen von der Unter- bis zur Oberstufe zwischen Workshops – das sind ausgewachsene Schulprogramme, bei denen die Schülerinnen und Schüler aktiv mitarbeiten – und Führungen, die ebenfalls interaktive Elemente aufweisen und sich zum Beispiel als Ergänzung einer Schulreise eignen.

Führungen und Workshops im Museum

Was hat ein Stück ungegerbtes Leder mit Domestikation zu tun? Haben Sie schon

Forum der Schweizer Geschichte Schwyz

In Zusammenarbeit mit dem
Natur- und Tierpark Goldau



einmal Feuer geschlagen? Wissen Sie, aus welchen Materialien ein Damenschuh im Jahr 1760 aufgebaut war? Die blaue Museumsbox hält für jeden Teilnehmer der Spezialführung «Tierisch nützlich» historische Originale und Repliken zum (Be)greifen bereit. Mit den Gegenständen werden im Verlaufe der interaktiven Führung viele Aspekte der Domestikation illustriert und Fragen beantwortet. Ausser am Montag kann die Spezialführung für Gruppen und Schulen täglich zu günstigen Konditionen gebucht werden. Für alle interessierten Einzelbesucher wird diese an jedem ersten Sonntag im Monat um 11.00 Uhr als öffentliche Führung angeboten. Ab Mai werden zudem ebenfalls von Dienstag bis Sonntag Workshops durchgeführt, die sich thematisch an den «tierischen Schwerpunkten» ausrichten – dabei geht es zum Beispiel um Butterherstellung oder Filzen. Und im Sommer finden an drei Sonntagen von einem Historiker geleitete, kulturhistorische Wanderungen durch die wunderschöne, domestizierte Landschaft am Vierwaldstättersee statt. Eine umfangreiche Dokumentationsmappe für Lehrpersonen (und andere Interessierte) bietet vielfältige Informationen und Arbeitsblätter zu den Ausstellungsthemen und den vorgestellten domestizierten Tieren.

6 neue Workshops für Schulklassen im Tierpark

Für «Tierisch nützlich» sind 6 neue, je etwa zweieinhalb Stunden dauernde Workshops

zu Themen wie «Vom Wolf auf den Hund gekommen» oder «Als das Schwein noch wild war» entwickelt worden. Sie machen den Unterricht zu einem vielschichtigen Erlebnis, weil nicht einfach graue Theorie vermittelt wird, sondern lebende Tiere im Zentrum stehen. Neben Workshops und Führungen für Schulen gibt's in Goldau auch ein umfangreiches Angebot für Gruppen und Einzelpersonen – dazu gehören die einstündigen Führungen, die jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag um 13.30 Uhr im Aussengelände des Parks stattfinden. Dort sind die Bauernhoftiere untergebracht, darunter unbekannte und vom Verschwinden bedrohte Rassen wie Poitou-Esel, weißer Barock-Esel, Walliser Evolène- und Eringer-Rind oder Engadiner Schaf. Jeden Monat werden zudem Spezialführungen zusammen gestellt, die sich am Programm von «Tierisch nützlich» ausrichten. Und an mehreren Tagen in der Woche werden am Infomobil spannende Fakten und Materialien präsentiert – von Experten, die auch gerne Fragen beantworten.

Direkte Buchungen sind möglich: forumschwyz@slm.admin.ch oder Telefon 041 819 60 11, tierpark-schule@tierpark.ch oder Telefon 041 859 06 24/23.

Über alle Angebote, Preise und Daten informieren Prospekte, die bei den Veranstaltern erhältlich sind, oder folgende Websites: www.domestikation.ch www.musee-suisse.ch/schwyz www.tierpark.ch

● Praxiseinsatz Umwelt

Das Bedürfnis von Schulklassen, Lehrlingen, Privatpersonen und Gruppen, einen aktiven Einsatz zu Gunsten von Natur und Umwelt zu leisten, nimmt zu! Verschiedene Organisationen tragen dem Rechnung und bieten entsprechende Einsatzmöglichkeiten an.

In der Übersicht «Praxiseinsatz Umwelt» sind diese Angebote mit den nötigen Angaben wie Kontaktadressen, Tätigkeitsfeld, Alter, Gruppengrösse, Einsatzdauer etc.

aufgeführt. Da die Nachfrage oft grösser als das Angebot ist, sind in der Liste auch zahlreiche Anregungen, wie ein eigenes Projekt realisiert werden kann, zu finden.

«Praxiseinsatz Umwelt» kann als Pdf-Dokument aus der Rubrik Unterrichtspraxis von <http://www.umweltbildung.ch/de/unterrichts/praxiseins.asp> heruntergeladen oder direkt bei der Stiftung Umweltbildung Schweiz, Stichwort «Praxiseinsätze Umwelt», Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen, bezogen

werden. (Bitte der Bestellung ein frankiertes Rückantwortcouvert C5 beilegen.)

STIFTUNG UMWELTBILDUNG SCHWEIZ
Pressedienst

Auskünfte
Christoph Frommherz
Telefon 062 746 81 27 (Pressedienst)



● «Kinder und Krieg»

Jugendrotkreuz
Croix-Rouge Jeunesse +
Croce Rossa Gioventù



Millionen von Kindern leben in Kriegsgebieten. Das Schweizerische Jugendrotkreuz (JRK) möchte mit seiner Kampagne «Kinder und Krieg» Jugendliche in der Schweiz darauf sensibilisieren.

Haben Sie Interesse, das Thema «Kinder und Krieg» im Unterricht zu behandeln? Das JRK hat für Lehrkräfte der Oberstufe (Sek. I und II, Gymnasien und Berufsschulen) eine Schuldokumentation erstellt, welche die verschiedenen Facetten von «Kinder und Krieg» aufgreift. Die Inhalte orientieren sich an den unterschiedlichen Lebenswelten betroffener Kinder und sind in folgende Kapitel aufgeteilt: «Kindersoldaten», «Kinder und Minen», «Kinder auf der Flucht», «Flüchtlingskinder in der Schweiz» und «Rechte zum Schutz der Kinder». Im Anhang befinden sich Arbeitshilfen wie Weltkarten zu «Kinder und Krieg», ein Fragequiz oder eine Bildauswahl. Die Vorlagen erleichtern den Zugang zu diesem Thema wesentlich. Auf www.jrk.ch kann die Schuldokumentation (erhältlich in Deutsch, Französisch oder Italienisch) heruntergeladen (Link «weitere Infos») oder direkt beim JRK kostenlos bezogen werden.

Ein zweiter Teil der Kampagne bilden Schulbesuche von Jugendlichen. Interessierte Klassen und Gruppen können sich während zwei Schullektionen von Referentinnen und Referenten über «Kinder und Krieg» und die Rolle des Roten Kreuzes

aufklären lassen. Dieses Angebot ist kostenlos. Das JRK schult die jungen Referenten im internationalen Sommercamp «across». Infos auf www.across.ch.

Wenn Sie mit ihren Schülerinnen und Schülern aktiv werden und Spenden sammeln wollen, stellt das JRK Flyer und Plakate für Standaktionen zur Verfügung. Das Ausbildungs- und Rehabilitationszentrum in Kambia (Sierra Leone) hilft kriegsver-

sehrten Kindern, sich wieder in die Gemeinschaft zu integrieren.

Kontaktadresse:
Schweizerisches Jugendrotkreuz
Ursina Mayor / Felix Wertli
Martin-Disteli-Strasse 27
4601 Olten
062 286 02 44 / -243
ursina.mayor@samariter.ch
www.jrk.ch

UNTERRICHTSHEFTE

Die bewährten, von Lehrkräften geschätzten Vorbereitungshefte für alle Stufen; Sonderheft für Lehrkräfte Textiles Werken, Hauswirtschaft und weitere Fachlehrkräfte; für Kindergarten/innen und Zusatzheft.

UNTERRICHTSJOURNAL

Vorbereitungsheft für die Lehrkräfte aller Stufen mit dem jedes Jahr neuen redaktionellen und illustrierten Teil, Wiro Heftung

NOTENHEFTE

praktisch und handlich für Schülerbeurteilung und Noteneintrag,
neu gestaltet, mit Cylar-Umschlag



VERLAG FÜR UNTERRICHTSMITTEL

6287 Aesch LU, Telefon 041 917 30 30, Fax 041 917 0014
e-mail: info@vfum.ch, www.vfum.ch

● WINGS 05 – Intensivseminar zur Begabungs- und Begabten- förderung in der Schule

10. bis 14. Oktober 2005
im Leonhardschulhaus in Basel

Im nächsten Herbst findet WINGS zum sechsten Mal statt. WINGS ist ein in der Schweiz einzigartiges Intensivseminar zur Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule. Diese Veranstaltung kann in Zusammenarbeit mit dem Institut für Unterrichtsfragen und Lehrer/innenfortbildung (ULEF) und unter dem Patronat der Universität Basel zum dritten Mal in Basel durchgeführt werden.

Das Intensivseminar wird wiederum von der Begabungsexpertin Joëlle Huser und der Kommunikationsspezialistin Cornelia Kazis geleitet.

WINGS ist ein Weiterbildungsangebot, das ur Auseinandersetzung mit den verschie-



Institut für Unterrichtsfragen und
Lehrer/innenfortbildung Baselstadt, ULEF



gebotes ist es, Grundwissen, Handlungsstrategien und ein Argumentarium für die Umsetzung von Begabungs- und Begabtenförderung an die Hand zu geben.

Wir engagieren uns gemeinsam mit viel Knowhow für dieses hochrelevante und aktuelle Bildungsanliegen und sind sicher, dass WINGS entscheidende Impulse für die Förderung von jungen Menschen gibt. Aus Erfahrung wissen wir auch, dass Wings allen Beteiligten neuen Schwung gibt und deren Motivation für den anspruchsvollen Berufsalltag wesentlich erhöht.

Weitere Informationen: ULEF Basel, Wings-seminar, François Matthey
Telefon 061 273 50 57
wingsseminar@hispeed.ch
www.wingsseminar.ch

● Wingswettbewerb 2005 – ein Wettbewerb für dich!

WINGS?

WINGS ist ein Seminar für Erwachsene, in welchem sie lernen, wie Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen gefördert werden können.

Wer?

Alle Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 17 Jahren, die Freude am Dichten und Rönen haben, sind herzlich eingeladen, beim Rap-Wettbewerb mitzumachen. Es kann eine Einzelarbeit sein oder ein Gruppenprodukt.

Was?

Ein Rap zum Thema «Lieben und Lernen»

Wie?

Du denkst dir einen Sprechgesang zu diesem Thema aus und gibst deinem Rap einen passenden Titel. Wichtig ist, dass dein Rap nicht kürzer als dreissig Sekunden und nicht länger als drei Minuten ist. Wichtig ist natürlich auch, dass du ihn ohne Hilfe von Erwachsenen ausgedacht und vertont hast.

Weiter?

Dann kommen Erwachsene zusammen, sortieren die Einsendungen nach Altersgruppen, schauen alle Texte gut an und hören sich die Vertonung dazu an. Dann beurteilen sie nach folgenden Kriterien:

- Wie originell ist der Rap?
- Wie sind die Ideen sprachlich umgesetzt?
- Welche Form hast du gefunden?
- Welche Bilder und Gefühle löst dein Sprechgesang aus?

Wann?

Einsendeschluss ist der 25. August 2005. Es gilt das Datum des Poststempels.

Wozu?

Zum Spass natürlich! Außerdem wählt eine Jury die besten Einsendungen jeder Altersgruppe aus, die dank der Schweizerischen Studienstiftung mit wertvollen Preisen prämiert werden. Die Bewertung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Mitte September 2005 lassen wir dich wis-

sen, ob du bei den glücklichen Gewinnenden bist, und am Freitag, 14. Oktober, findet die Preisverleihung in Basel statt. Alle Nichtgewinnenden können wir aus administrativen Gründen nicht benachrichtigen.

Wohin?

Sende deinen Rap als Tondokument egal ob auf Kassette, CD oder Video an folgende Adresse, wobei du den Raptex auf einem separatem Papier ausdruckst oder aufschreibst und mitschickst:
Ania Chumachenco, WINGS Rap-Wettbewerb, Freiestrasse 170, 8032 Zürich

Wichtig!

Vergiss nicht, auf deiner Arbeit deinen Namen und Vornamen, deine Adresse, die Telefonnummer, dein Geburtsdatum und die Schulkasse zu vermerken. Falls ihr mehrere seid, brauchen wir diese Angaben von allen.



● «Schenk mir eine Geschichte. Vorlesen für Kinder und Jugendliche»

Zu diesem Thema lädt das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) zur praxisbezogenen Tagung vom 2./3. September ein.

Das Vorlesen, egal ob in Schule, Bibliothek oder Elternhaus, schafft beste Voraussetzung für eine positive Einstellung zum Lesen und für den Spracherwerb. Im Wissen darum wird an der 35. Jahrestagung des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) das Thema «Vorlesen» aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und diskutiert. Die Wichtigkeit des Vorlesens wird aufgezeigt, und nicht zuletzt soll die Lust am Vorlesen geweckt werden. Auch dieses Jahr erwartet die TeilnehmerInnen - LehrerInnen, BibliothekarInnen, Kin-

dergärtnerInnen, Eltern und andere Interessierte - in Gwatt am Thunersee eine bunte Palette an Referaten und Ateliers. Vorgetragen und geleitet von Fachleuten aus Forschung und Praxis: Unter anderem referiert Bettina Hurrelmann über die Frage «Vorlesen – Warum eigentlich? Ein Blick auf die frühe literarische Sozialisation», und Jürg Schubiger spricht zum Thema «Ein Buch auf Besuch. Über das Vorlesen und Zuhören».

Anhand von sieben Ateliers können sich die

TeilnehmerInnen selbst aktiv mit verschiedenen Aspekten zum Thema auseinander setzen, diskutieren und sich austauschen. Die Tagung ist eine gute Gelegenheit, persönliche Kontakte zu knüpfen und sich neu fürs Vorlesen zu motivieren.

Das detaillierte Programm ist erhältlich beim Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM), Zeltweg 11, 8032 Zürich, Telefon 043 268 39 00, info@sikjm.ch. Es kann auch unter www.sikjm.ch (Aktuelles) herunter geladen werden.

● Lustvoll in die Natur

Die zwei Module «Naturerlebnispädagogik» des Bildungszentrums WWF zeigen am Beispiel des Berggebietes auf, wie Sie unterschiedlichen Gruppen die Natur spielerisch und lustvoll vermitteln können.

Weshalb sind die Bäume in der Höhe dünner als in tiefen Lagen? Und: Wie fühlt sich eine Wanderung durch den Wald mitten in der Nacht an? In den beiden Modulen Naturerlebnispädagogik 1 und 2 lernen die Teilnehmenden, wie sie die Natur erfahren und diese Erlebnisse pädagogisch nutzen können.

Im ersten Teil des Moduls begeben sich die Teilnehmenden ins Berner Oberland, wo sie die Methoden und Arbeitstechniken der Naturerlebnispädagogik kennen lernen. Der zweite Teil veranschaulicht anhand von

konkreten Beispielen im Biosphärenreservat in Sörenberg die Umweltbildung im alpinen Raum.

Das Modul schliesst mit einem Kompetenznachweis ab und kann auf allen Altersstufen eingesetzt werden. Es richtet sich an pädagogische Fachleute wie Lehrkräfte, Kindergärtnerinnen, Erwachsenen- und ElternbildnerInnen, Lager- sowie JugendgruppenleiterInnen, AnimatorInnen oder Personen, die im Sozial- oder Umweltbereich tätig sind.

1. Teil:
Start am 16. September 2005,
Anmeldung bis 29. Juli 2005
2. Teil:
Start am 25. November 2005,
Anmeldung bis 19. Oktober 2005



Kosten: Fr. 550.– pro Kursteil, Fr. 1020.– bei Besuch beider Teile

Infos und Anmeldung:
Bildungszentrum WWF
Bollwerk 35
3011 Bern
Tel. 031 312 12 62, Fax 031 310 50 50
service@bildungszentrum.wwf.ch
www.wwf.ch/bildungszentrum

►Der Weg ins Gebirg<

Die Alpen und ihre künstlerische Darstellung in der Neuzeit

Eine Woche mit Vorträgen, Diskussionen, Besungen, Führungen und Filmen Montag, 1. bis Freitag, 12. August 2005 Kongresszentrum Davos

Der Weg ins Gebirg[»] muss nicht steinig sein, er kann auch übers Wasser führen oder nur auf dem Papier stattfinden. – Einen »Weg ins Gebirg[»] gibt es ohnehin nicht, es hat ihn nie gegeben. Immer waren es viele Wege, auf denen Dichter und Philosophen, Bergforscher und Naturburschen, Musiker und Maler, Stadtmüde und Gipfelsürmer durch die Jahrhunderte in die Alpen zogen, fasziniert von einer Gegenwelt, die stets mehr war als blosse Kulisse – mal prächtig, mal schaurig, immer aber überwältigend und anziehend. Erschienen die Alpen Joseph Addison noch als die «Ruinen einer zerbrochenen Vorwelt», so galten sie Albrecht von Haller schon als ein reales «helvetisches Arkadien». Arnold Zweig schliesslich erkannte in ihnen das «Rückgrat Europas».

Die diesjährigen Davoser Literatur- und Kulturtage sind der Darstellung der Alpen in Literatur und Kunst der Neuzeit gewidmet, einem zentralen Topos der europäischen Kulturgeschichte. Das Faszinosum «Alpen», wie wir es heute kennen, ist das Ergebnis einer ebenso langen wie verschlungenen Geschichte wissenschaftlicher und ästhetischer Erkundungen, deren massgebliche Etappen hier vorgestellt werden. Klassiker der Alpendarstellung wie Petrarcas Besteigung des Mont Ventoux, Hallers Alpen-Gedicht, de Saussures Naturforschungen, Rousseaus Romane, Goethes Schweizer Reisen, Shelleys und Nietzsches Alpen-Kulissen, Celans, Dürrenmatts und Hermann Burgers Gänge ins «Gebirg[»] sollen dabei ebenso zur Sprache kommen wie bis heute noch weniger beachtete Texte und Fragestellungen.

Wie in den vorangegangenen Literatur- und Kulturtagen sind renommierte Forscherinnen und Forscher nach Davos eingeladen. Vorträge und Diskussionen präsentieren das

literatur-, kultur- und wissenschaftsgeschichtliche Spektrum des Themas in seiner ganzen Breite und vermitteln dem interessierten Publikum in anregender Weise und vor eindrücklicher Bergkulisse den aktuellen Stand der Forschung.

Ein abwechslungsreiches Programm begleitet die Fachvorträge: Lesungen namhafter Autoren zeichnen ein zeitgenössisches Bild der Bergwelt, Bergfilme spiegeln das Alpenpanorama zwischen Idylle und Gefahr, Kitsch und Abenteuer, Ausflüge führen in die «Alpenkultur» Nietzsches und Segantinis, und auf den Spuren Ernst Ludwig Kirchners und Thomas Manns kann die Alpenstadt Davos und ihre nähere Umgebung erwandert werden.

Im Umfeld der Literatur- und Kulturtage 2005 bietet das 20. Davos Festival den Musikliebenden vom 30. Juli bis zum 13. August eine Fülle anspruchsvoller Konzertveranstaltungen.

Im Kongresszentrum findet zudem die Retrospektive des Malers Hans R. Portmann zum hundertjährigen Geburtstag statt.

Sorg, Stefan Bodo Würffel und Lucas Marco Gisi), in Zusammenarbeit mit SorgConsulting und Davos Tourismus.

Tagungsgebühren

Teilnehmerkarte «Woche»	CHF 275.–
Teilnehmerkarte «Woche»	CHF 150.–
Assistierende	
Teilnehmerkarte «Woche»	CHF 50.–
Studierende, Tageskarte	CHF 80.–
Nur Eröffnungsabend	CHF 25.–
(inkl. Apéro)	

Tagungssekretariat/Informationen/

Anmeldung:

Davos Tourismus

Corinne Vils

Promenade 67

7270 Davos Platz

Tel. +41 81 415 21 63

Fax +41 81 415 21 69

congress@davos.ch

www.literatur-undkulturtage-davos.ch

Die Anmeldung wird nach Erhalt schriftlich bestätigt.

Organisation

Institute für Germanistik der Universitäten Lausanne, Freiburg/CH und Bern (Reto



Davoser Literatur- und Kulturtage 2005

● Schulberatung und Weiterbildung professionalisiert!

Der neue interkantonale Schulpraxisberatungs- und Supervisionsverband Schweiz ISSVS vereint speziell ausgebildete Berater/innen der gesamten Deutschen Schweiz für den Bildungsbereich unter einem Dach.

Die Schulen in der Schweiz sind seit einigen Jahren im Umbruch. Anstehende Reformen werden und sollen auch in naher Zukunft – möglichst kostengünstig – umgesetzt werden. Leider werden dabei mangels Finanzen und entsprechend ausgebildeten Fachleuten etliche Schulen und Gemeinden in erster Linie sich selbst überlassen, was im Endeffekt zu hohem Verschleiss an Kosten und Kräften führen kann. Engagierte und motivierte Lehrpersonen und Laienbehördenmitglieder sehen sich in zunehmendem Mass dazu verpflichtet, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, zu welchen sie nur schlecht oder gar nicht ausgebildet sind. Viele neue wichtige Aufgaben schiesen weit über das eigentliche Kerngeschäft einer Lehrperson oder eines Behördenmitglieds hinaus. Zudem werden wertvolle Erfahrungen aus anderen Bildungsbereichen, Kantonen und Gemeinden oft nicht genutzt, weil dies im Bildungswesen der Schweiz grundsätzlich nicht üblich oder sogar vorgesehen ist.

Das Bedürfnis nach professioneller Beratung und kundiger, praxisnaher Schulung steigt seit einigen Jahren kontinuierlich, aber es ist schwierig, geeignete Fachpersonen zu finden.

Der neue Berufsverband ISSVS fasst auf das Bildungssegment spezialisierte Schuelende und Beratende unter einem Dach zusammen.

Bei den Berater/innen und Supervisor/innen des ISSVS handelt es sich um erfahrene, motivierte und nach wie vor mit viel Freude unterrichtende Lehrpersonen, vom Kindergarten bis zur Berufsschule. Sie sind, neben ihrer professionellen Aus- und Weiterbildung in Lehrerbildung, Behördenschulung, Beratung und Supervision, am Puls der Zeit und kennen die Eigenheiten der Institution Schule aus eigener langjähriger Unterrichtserfahrung. Aus diesem Grund arbeiten sie praxisnah und sind, da sie selber in diesem Beruf stehen, äusserst glaubwürdig.

ISSVS Mitglieder haben sich vertieft in aktueller Pädagogischer Psychologie, Methodik und Didaktik weitergebildet und sind somit im Unterrichten, dem Kerngeschäft von Schule und Berufsbildung, erfahrene Fachpersonen. Sie kennen sich in Fragen zur Motivation, zu gesellschafts- und berufsrelevanten Kernkompetenzen, Lerntheorien, zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, Heterogenität von Schulklassen, Beurteilung und vielem mehr bestens aus. Bildungsrelevante Themen wie Eltern-, Behörden- und Teamarbeit gehören selbstverständlich dazu.

Darüber hinaus haben ISSVS-Berater/innen eine gründliche Ausbildung in Erwachsenenbildung, Fachberatung und Supervision absolviert. Dadurch verfügen sie über speziell auf den Bildungsbereich zugeschnittene Techniken und Kenntnisse, zum Beispiel in Organisationsabläufen, Moderation, erwachsenengerechter Kursleitung und Kommunikation, Supervision und Fachberatung und unterstützen Bildungsinstitutionen dabei, vor Ort individuell angepasste Lösungen effizient und effektiv zu erarbeiten.

Im Jahr 2004 haben die ersten 44 Lehrpersonen ihre Aus- und Weiterbildung am interkantonalen Institut «Pädagogisches Praxis-Zentrum PPZ» in Uster erfolgreich abgeschlossen.

Absolvent/innen, die das zweijährige, berufsbegleitende Aufbaustudium in Schulpraxisberatung und Supervision PPZ mit Abgabe einer empirischen Diplomarbeit erfolgreich bestanden haben, tragen den Titel «Schulpraxisberater/in und Supervisor/in PPZ».

Absolvent/innen, die das erste Ausbildungsjahr mit Schwerpunkt in Pädagogischer Psychologie und Schulpraxisberatung mittels Zwischenqualifikation erfolgreich abgeschlossen haben, tragen den Titel «Schulpraxisberater/in PPZ». Diese sind zwar nicht befähigt, längere Prozesse zu begleiten,

können aber dank ihres Fachwissens und grundlegenden erwachsenenbildnerischen Fähigkeiten pädagogische und didaktische Kurse leiten und Lehrpersonen konkrete Fachberatungen anbieten.

Beide Berufe sind ab 18. September 2004 im neu gegründeten Berufsverband ISSVS geschützt. Der Verband umfasst zurzeit 35 aktive und 5 passive Mitglieder.

Eintrittsberechtigt in den ISSVS sind motivierte Lehrpersonen mit breiter Unterrichtserfahrung (beliebige Schulstufe), aktuellen wissenschaftlichen und bildungspraktischen Kenntnissen in Pädagogischer Psychologie und Erwachsenenbildung/Fachberatung (anerkannte Weiterbildungen). Für die Aufnahme ist eine verbandsinterne, interkantonale Kommission zuständig.

Kantone, Lehrergewerkschaften, Schulleitungen, Schulbehörden und andere Nutzniesser von Weiterbildungs- und Beratungsangeboten können davon ausgehen, dass die Mitglieder des ISSVS eine zeitgemäss und qualitativ hochstehende Arbeit im Bildungswesen leisten. Dies wird vom Berufsverband durch vorgeschriebene, jährlich wiederholenden Weiterbildungen in Pädagogischer Psychologie und Fachberatung/Supervision, den gezielten und äusserst wertvollen interkantonalen Austausch von Ressourcen und durch transparente Arbeitsbedingungen garantiert.

Sämtliche Informationen zum Interkantonalen Schulpraxisberatungs- und Supervisionsverband Schweiz, ISSVS sind publiziert unter www.issvs.ch.

• Gesundheit macht Schule

bildung + gesundheit

Netzwerk Schweiz

Ein gemeinsames Projekt des Bundesamtes für Gesundheit BAG und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK.

Vision: Bildung und Gesundheit gehören zusammen

bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz unterstützt Schulen bei Fragen rund um Gesundheitsförderung und Prävention. Wie verbinden Sie Bildung und Gesundheit?

Ein gutes Lern- und Arbeitsumfeld ist Teil einer gesunden Schule. Eine gesunde Schule fördert die Leistungsfähigkeit. Darauf orientieren sich Gesundheitsförderung und Prävention. Damit Lehrpersonen und junge Menschen Bescheid wissen, Gesundheitsrisiken erkennen und vermeiden und ihre Ressourcen stärken können. Für eine gute gesunde Schule.

Schulqualität: Impulse vermitteln

bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz vermittelt Ideen und Impulse für Unterricht und Schulentwicklung. Wo können Sie ansetzen?

Gesundheitsthemen sind nicht nur Schulfach. Sie liefern auch Ideen und Impulse für die Schulentwicklung, das Zusammenleben im Betrieb Schule oder die Diskussion eines Schul-Leitbildes: eine lernfreundliche Umgebung, Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler, Teamarbeit der Lehrkräfte. Damit leisten Gesundheitsförderung und Prävention einen Beitrag an die Qualitätsentwicklung der Schulen. Für eine gute gesunde Schule.

Netzwerk: Gebündelte Wirkung

bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz koordiniert, kreiert und gibt Anstöße. Welche Unterstützung brauchen Sie?

Verschiedene Kompetenzzentren arbeiten in einem Netzwerk zusammen. Das ermöglicht die Zusammenführung von Know-how und bewirkt ein Zusammenspiel von Spe-

zialistinnen und Spezialisten mit unterschiedlichem Hintergrund: Von Ernährung bis Bewegung, von Elternmitwirkung bis Sicherheitsförderung. So können mit wenig Aufwand neue Projekte und Ansätze entwickelt werden. Für eine gute gesunde Schule.

Website: Mit einem Klick dabei

bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz bietet auf dem Internet eine Menge Informationen und Links. Schon reingesurft?

Vernetzung beginnt auch auf dem Netz. Unabhängig von Ort und Zeit zeigt www.bildungundgesundheit.ch das ganze Spektrum von Gesundheitsförderung und Prävention erstmals auf einen Blick. Die Webseite bietet den Einstieg von Fastfood bis Fitness oder von Stressmanagement bis «Safer Sex» – mit vielen Hintergrundinformationen und aktuell. Ansprechend nicht nur für Fachleute und Schulen. Für eine gute gesunde Schule.

Kompetenzzentren: Hier geht's zur Sache

bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz arbeitet gezielt mit Kompetenzzentren und zertifiziert sie durch das Netzwerk-Label. Welche Institutionen nutzen Sie?

Die Kompetenzzentren sind geprüfte Anlaufstellen auf ihrem Gebiet. Das Netzwerk-Label zeichnet sie aus. Ob Drogenprävention, Schulklima oder Konflikttraining. Hier gibt es stufengerechte Materialien, Dokumentationen zu Schulprojekten, Hinweise auf Weiterbildungangebote oder Beratung

für Lehrpersonen, Eltern und Fachleute. Kompetenzzentren bieten angepasste Dienstleistungen und sorgen für Forschung und Wissensmanagement. Für eine gute gesunde Schule.

Die Kompetenzzentren von *bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz*

- Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE
- Fachhochschule Aargau, Nordwestschweiz
- amorix (Bildung und sexuelle Gesundheit)
- Haute Ecole Pédagogique BEJUNE
- Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Kompetenzzentrum Schulklima
- Radix Gesundheitsförderung
- Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen
- Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA
- Bundesamt für Sport BASPO
- Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu

Weitere Partnerinnen und Partner von *bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz*

- Fachstelle Elternmitwirkung
- chili (Konflikttraining für coole Köpfe)
- Feelok (Förderung des Wohlbefindens bei Jugendlichen)

Kontakt

bildung + gesundheit Netzwerk Schweiz
Bundesamt für Gesundheit (BAG)
Sektion Jugend, Ernährung, Bewegung
3003 Bern
Telefon +41 (0)31 323 87 55
info@bildungundgesundheit.ch
www.bildungundgesundheit.ch

